

Landi und ALDI neu auch in Herblingen

Im Herblingertal wird geplant und gebaut wie schon lange nicht mehr. Nach dem Grossbau der Cilag im hinteren Herblingertal wurde Ende August der neue GVS Markt (umfassend ein Landi Laden, eine GVS Vinothek und ein Motor-Gerätecenter) an der Gennersbrunnerstrasse eröffnet. ALDI Schweiz, welcher sich auf dem GVS-Gelände eingemietet hat, wird voraussichtlich am 19. Oktober 2006 folgen. Und neuerdings steht gemäss Aussagen von Aniello Fontana, Präsident FC Schaffhausen, ein Fussballstadion hinter diesem Gelände wieder zur Diskussion. Nebst der erfreulichen Bautätigkeit im Herblingertal darf aber der damit verbundene Mehrverkehr nicht ausser Acht gelassen werden. Der Quartierverein Herblingen hat die Verkehrsproblematik erkannt und setzt sich diesbezüglich für das Quartier ein.

Mehr zu all diesen Themen lesen Sie in der vorliegenden Ausgabe der Quartierzeitung Herblingen.



160 Gratis-Parkplätze stehen der Kundschaft beim neu eröffneten GVS Markt und der eingemieteten Filiale von ALDI Schweiz zur Verfügung.

Inhaltsverzeichnis:

Gesamtverkehrskonzept für die Stadt Schaffhausen	Seite	2	Helferfest 1. September 2006	Seite	11
Quartiergrenze	Seite	3	Räbeliechtli-Umzug 8. November 2006	Seite	12
Neues Fussballstadion für Schaffhausen?	Seite	4	Weitere Daten	Seite	12
Neueröffnung GVS Markt	Seite	4	20 Jahre Spielgruppe Herblingen	Seite	12
Aldi kommt...	Seite	5	Jugendliche bauten in Herblingen eine BMX-Bahn	Seite	13
Vignettenpflicht verursacht Mehrverkehr	Seite	6	Herblinger Chilbi 23./24. September 2006	Seite	14
Gartenjahr 2006	Seite	6	Projektstage im Schulhaus Hohberg	Seite	15
Dreispietz-Putzete	Seite	7	Herblingen im 2. Weltkrieg (2. Teil)	Seite	16
Besuch im Feuerwehrzentrum vom 6. Mai 2006	Seite	8	Pro Senectute Kanton Schaffhausen	Seite	17
5. Herblinger Dorffäscht 1. Juli 2006	Seite	9	Gesehen, gehört, gelesen	Seite	18
1. August auf dem Hohberg	Seite	11	Wettbewerb «Wo isch da?»	Seite	19
			Beitrittserklärung/Impressum	Seite	20

Aktuelles aus dem Quartierverein

Gesamtverkehrskonzept für die Stadt Schaffhausen: Wohnqualität und gute Verkehrserreichung unter einen Hut bringen

In der Schweiz wohnen mehr als zwei Drittel der Bevölkerung in Agglomerationen. Die Agglomerationen sind unbestritten die wichtigsten Lebens- und Wirtschaftsräume der Schweiz. Aber sie stehen in den nächsten Jahren vor entscheidenden Herausforderungen, wenn sie ihre Qualitäten als Lebens- und Arbeitsraum bewahren wollen. Grösstes Problem in den Agglomerationen ist der ausufernde Individualverkehr, der trotz Ausbau des öffentlichen Verkehrs von Jahr zu Jahr zunimmt und mehr und mehr zu einer Bedrohung der Lebensqualität wird. In der Vergangenheit wurde das Problem meistens durch neue oder leistungsfähigere Strassen behoben. Inzwischen ist bei vielen Akteuren die Einsicht gereift, dass ein Ausbau eines Engpasses im Strassennetz nur zum nächsten Engpass führt, das Problem damit aber nicht gelöst ist. Vielmehr sollte das Verkehrsproblem an der Wurzel gepackt werden. Eine dieser Wurzeln ist die ausufernde Siedlungsentwicklung in den Agglomerationen. Wohnen auf dem Land und Arbeiten, Einkaufen oder Vergnügen in der Stadt schafft Mobilitätsbedürfnisse, die meistens bequem mit dem Auto befriedigt werden. Die Folgen sind bekannt: Lärm, Luftverschmutzung, Stau und andere negative Begleiterscheinungen.

Um die sich verschärfenden Verkehrsprobleme in den Agglomerationen zu lösen, hat der Bund eine Agglomerationspolitik mit umfassenden Zielsetzungen formuliert: Die Siedlungsentwicklung und die Verkehrsinfrastruktur in den Agglomerationen sollen besser aufeinander abgestimmt werden und die Gemeinden innerhalb einer Agglomeration sollen zu diesem Zweck verstärkt zusammenarbeiten. Die Agglomerationen sind aufgefordert, in sogenannten Agglomerationsprogrammen aufzuzeigen, wie sie die vom Bund gesetzten Ziele erreichen wollen. Erfüllt ein Agglomerationsprogramm die Anforderungen des Bundes, so stellt der Bund Beiträge an Investitionen in die Verkehrsinfrastrukturen in Aussicht und übernimmt bis zu 50 % der Investitionskosten.

Auch um die Stadt Schaffhausen herum besteht gemäss Definition des Bundesamtes für Statistik eine Agglomeration. Die Agglomeration Schaffhausen erweist sich dabei als sehr heterogen: Neben der Stadt Schaffhausen als Kernstadt gehören ihr acht Gemeinden des Kantons Schaffhausen, vier Gemeinden aus dem Kanton Zürich und die Gemeinde Büsingen an. Um die Zusammenarbeit in der Region auszubauen und zu stärken, wurde im Juni dieses Jahres der Agglomerationsverein aus der Taufe gehoben. Die Stadt Schaffhausen als Agglomerationszentrum ist von den oben beschriebenen Entwicklungen in besonderem



Auch hier besteht Handlungsbedarf: Der motorisierte Individualverkehr in Schaffhausen – wie in Herblingen mit seinen grossen Einkaufszentren – nimmt stetig zu, was die Verkehrssituation für Velofahrer und Fussgänger auf den Quartierstrassen verschlechtert.

Masse betroffen. Wenn sich die Stadt in der Agglomeration Gehör verschaffen will, muss sie ihre Zielsetzungen und Anliegen klar formulieren und diese politisch möglichst breit abstützen. Deshalb wurde vor bald zwei Jahren das Projekt «Gesamtverkehrskonzept für die Stadt Schaffhausen» gestartet. Der Ablauf gliedert sich in zwei Phasen: In einer ersten Phase wurden eine Analyse der aktuellen Verkehrssituation vorgenommen und strategische Zielsetzungen formuliert. Die Analyse zeigte, dass rund 80 % des Verkehrs in der Stadt Schaffhausen hausgemacht ist, das heisst entweder Startpunkt oder Endpunkt der Fahrt befinden sich in der Stadt. Die Zunahme des motorisierten Individualverkehrs hat sich in den letzten Jahren zwar verlangsamt, trotzdem ist in den nächsten Jahren mit einer weiteren Zunahme zu rechnen. Dadurch dürfte sich auch die Verkehrsqualität auf den Strassen verschlechtern, mit den genannten weitreichenden negativen Folgen.

In Anlehnung an die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung wurden anschliessend drei Oberziele formuliert:

Gesellschaft: Verkehrserschliessung für alle Bevölkerungsgruppen und die Wirtschaft sicherstellen.

Umwelt: Negative Auswirkungen des Verkehrs auf Mensch und Umwelt reduzieren.

Wirtschaftlichkeit: Tragbare Belastungen für die öffentliche Hand.

Ziel ist die Schaffung eines sich optimal ergänzenden und längerfristig funktionierenden Gesamtverkehrssystems. Zentrale Bedeutung hat dabei die Abstimmung von Siedlungsentwicklung und Verkehrsplanung: Die Siedlungsentwicklung soll auf Standorte mit guter Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr konzentriert werden.

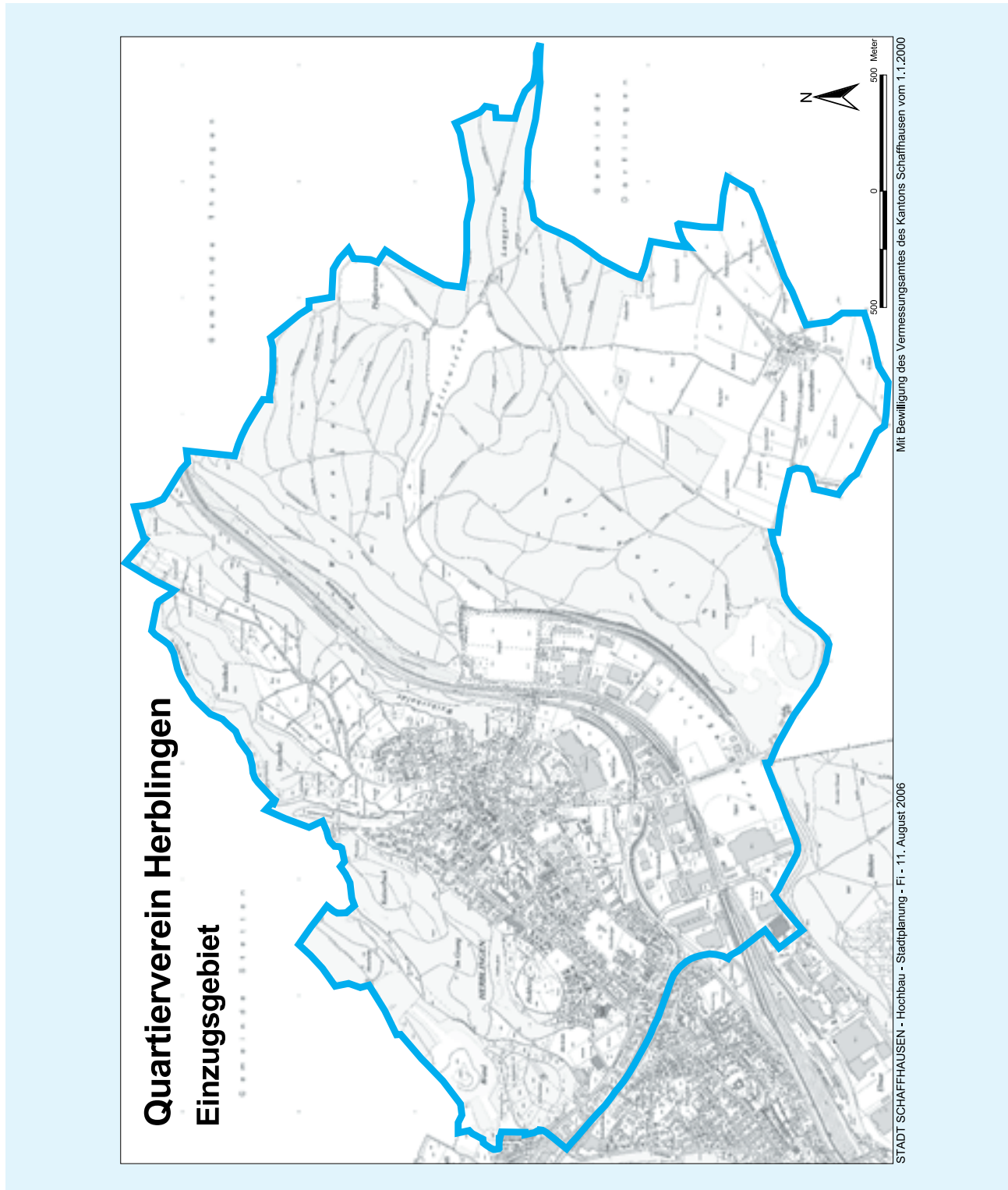
In der nun laufenden zweiten Phase werden konkrete Massnahmen erarbeitet und diese zu einem ausgewogenen, etappierbaren Gesamtkonzept zusammengefügt, das anschliessend schrittweise umgesetzt werden soll.

Olaf Wolter, Leiter Stadtplanung

Quartiergrenze

Auf dieser Abbildung, welche uns das Hochbauamt der Stadt Schaffhausen in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hat, ist der Verlauf der Grenze des zum Quartierverein Herblingen gehörenden Gebietes zu erkennen. Die Grenze beginnt im Westen auf Höhe Gemsgasse und

führt entlang der A4 via St. Peter-Brücke zum Falkeneck-Kreisel und von dort über das Industriegebiet Herblingertal zur Ebnatstrasse. Weiter führt sie im Süden über Feld und Wald bis nach Gennersbrunn und im Nordwesten entlang der Gemarkung der Gemeinde Stetten.



Neues Fussballstadion für Schaffhausen?

Das neue Fussballstadion ist nicht das erste grosse Bauprojekt, welchem eine lange Leidensgeschichte vorausgeht. Viele von uns erinnern sich mit Bestimmtheit noch an die mühseligen Diskussionen rund um das Parkhaus Herrenacker. Kann nun das neue Fussballstadion realisiert werden oder nicht? Und falls ja, an welchem Standort?

Die Frage kann noch nicht abschliessend beantwortet werden, doch scheint das Projekt realistischer zu sein als auch schon. Gemäss Aussagen von Aniello Fontana, Präsident des FC Schaffhausen, gegenüber den Schaffhauser Nachrichten (Ausgabe vom 29. Juli 2006) hat die auf solche Bauten spezialisierte Firma Marazzi aus Bern von ihm den Auftrag erhalten, eine Stadionplanung für das in Frage kommende Grundstück im Herblingental zu erstellen. Die Fläche stammt aus dem Immobilienportfolio der Georg Fischer Liegenschaften AG. Die Gesamtinvestitionssumme beläuft sich auf ca. CHF 100 Millionen. Das Projekt soll ohne öffentliche Gelder und somit ohne Volksabstimmung über die Bühne gehen. Details über die Finanzierung sind nicht bekannt; angestrebt wird aber eine Mantelnutzung. Die Investorensuche obliegt ebenfalls der Firma Marazzi. Das Stadion soll 8000 Sitzplätze umfassen und den Anforderungen der Swiss Football League genügen.

Doch ganz ohne Einbezug der Öffentlichkeit lässt sich das Projekt nicht realisieren, muss doch eine Umzonung des Grundstücks von der «Industriezone» in die «Industrie- und Dienstleistungszone» erfolgen. Damit aber diese Zonenänderung möglich wird, muss das Geschäft den Stadtrat und den Grosse Stadtrat erfolgreich passieren. Da von der Swiss Football League Auflagen bestehen, ist zweifelsohne ein gewisser Zeitdruck vorhanden, um einen «Zwangsabstieg» des FCS zu verhindern. Weitere Details zum Projekt sollen im Herbst bekannt gegeben werden.

Mit Sicherheit wird es interessant sein, zu beobachten, ob sich ein solches Mammutprojekt in Schaffhausen in verhältnismässig kurzer Zeit realisieren lässt. Sicher stellt es eine Chance dar, die Offenheit unserer Region zu dokumentieren und in baulicher Hinsicht einen weiteren Schritt nach vorne zu machen. Dem Quartierverein Herblingen ist es aber wichtig, dass die Umweltverträglichkeits-, Parkplatz-, und Verkehrsfragen umfassend und lösungsorientiert beantwortet werden.

Gregor Knoblauch

Neueröffnung GVS Markt

Nach achtmonatiger Bauzeit wurde am 31. August 2006 mit vielen Attraktionen und Sonderangeboten der neue GVS Markt an der Gennersbrunnerstrasse eröffnet, bestehend aus einem Landi Laden sowie den bisher bewährten GVS-Läden (Getränkemarkt GVS Schachenmann AG und Motor-Gerätecenter GVS Agrar AG). Die Idee, mit einem Partner Synergien zu nutzen, anbot sich mit der Vermietung eines zusätzlichen Gebäudes an ALDI Suisse, dessen Eröffnung am 19. Oktober 2006 geplant ist.

Der GVS Markt ist auf einer Gesamtverkaufsfläche von 2300 m² aufgeteilt in drei selbständig geführte Fachgeschäfte:

- Landi
- GVS Vinothek
- Motor-Gerätecenter



Im «Regio Egge» des Landi Ladens gibt es Produkte aus der einheimischen Landwirtschaft sowie jeden Freitag und Samstag frisches Bauernbrot.

Mit einer vielseitigen und saisonalen Regio Ecke wird der direkte Kontakt zur Basis, der Schaffhauser Landwirtschaft, untermauert. Der Personalbestand, ausschliesslich ausgebildetes Fachpersonal, beträgt 1400 Stellenprozent. 160 ebenerdige Gratis-Parkplätze sind vorhanden. Mit mehr als 500 Palettenplätzen im Lager wird eine maximale Verfügbarkeit der Produkte angestrebt.

Der neue Landi Laden führt über 7000 Artikel aus folgenden Bereichen:

- Grünbereich, Pflanzen, Garten
- Agrofood, Haushalt, Bekleidung
- Regionalmarkt mit Produkten aus einheimischer Landwirtschaft
- Do it, Landwirtschaft, Kleintier (Futter und Zubehör)

In der modern gestalteten Vinothek haben Kunden die Möglichkeit, an der grossen Bar verschiedene Weine zu degustieren. Das Sortiment besteht aus über 400 Artikeln rund um den Wein und Essen.

Dank der nach modernstem Stand ausgerüsteten Werkstatt des Motor Gerätecenters können Reparaturen durch eigene Fachkräfte durchgeführt werden.

Jeannette Forster

ALDI kommt...

Wer kennt sie nicht, die ALDI Filialen in Deutschland? Einfache und schlicht wirkende, flache Verkaufsgebäude, grosse Parkplätze, ein beschränktes aber sehr preiswertes Produkteangebot etc. sind nur einige der vielen Merkmale, welche wir mit dem Namen ALDI verbinden.

Es wurde in den Schweizer Medien viel über die Deutschen Hard Discounter geschrieben. Zudem bestehen viele positive und negative Vorurteile. Zwei Tatsachen aber gelten für uns in Herblingen bereits jetzt als sicher: Erstens hat der Markteintritt von ALDI in der Schweiz im traditionellen Schweizer Detailhandel viele Veränderungen ausgelöst und zweitens steht uns am Rande unseres Quartiers schon bald ebenfalls ein «eigener» ALDI zur Verfügung.

Die Redaktion der Quartierzeitung hatte Gelegenheit, Sven Bradke, Sprecher von ALDI SUISSE, einige Fragen zu stellen.

Auf welchen Termin wird die ALDI Filiale in Schaffhausen eröffnet?

Die Arbeiten schreiten zügig voran und die Eröffnung ist am 19. Oktober 2006 geplant.

In Jestetten und Gottmadingen befinden sich schon ALDI Filialen. Warum ist der Standort Schaffhausen für ALDI so attraktiv?

ALDI SUISSE möchte ein schweizweiter Nahversorger für Güter des täglichen Bedarfs werden. Dies bedeutet, dass wir in allen Landesteilen und Kantonen präsent sein wollen. Somit selbstverständlich auch im Kanton Schaffhausen.

Planen Sie weitere Standorte im Raum Schaffhausen?

Wir sind immer auf der Suche nach guten Standorten. Wir schliessen deshalb nicht aus, dass es neben Herblingen in der Zukunft noch weitere ALDI Filialen im Kanton Schaffhausen geben wird.

Welche Erfahrungen hat ALDI bisher mit den Filialen in der Schweiz gemacht?

Unsere bisherigen Erfahrungen zeigen, dass es absolut richtig war, den Markteintritt in die Schweiz zu wagen, dürfen wir uns doch über eine täglich grösser werdende Stammkundschaft freuen.

Auf wieviel m² Verkaufsfläche bieten Sie Ihre Produkte in Herblingen an?

Als Discounter haben wir uns einer standardisierten Bauweise verschrieben. Deshalb sind unsere Filialen auch immer gleich gross und gleich eingerichtet. Egal, ob wir in einem Gebäude eingemietet sind oder selber bauen, die Verkaufsfläche beträgt jeweils rund 900 m².

Wie viele Mitarbeiter werden Sie in Herblingen beschäftigen?

Wir gehen von einer durchschnittlichen Beschäftigtenzahl von rund 12 Personen pro Filiale aus.

Welches Kundensegment sprechen Sie mit Ihren Produkten an?

Wir richten uns mit unserem Angebot nicht auf ein spezielles Kundensegment aus. Mit unseren rund 700 Standardprodukten des täglichen Bedarfs versuchen wir alle Kunden jeglichen Alters und Geschlechts gleichermassen anzusprechen.



Sven Bradke,
Sprecher ALDI SUISSE

Wie stellen Sie sich zu den Ergebnissen diverser veröffentlichter Preisvergleiche?

Alle bisher veröffentlichten Preisvergleiche haben deutlich gezeigt, dass wir unserem Motto «Topqualität zu dauerhaft günstigen Preisen» vollends nachleben. Diesem Motto werden wir auch in Zukunft verpflichtet sein.

Wie wird das Warenangebot von ALDI in Herblingen gestaltet sein?

Unser Angebot besteht aus 700 Standardprodukten des täglichen Bedarfs, ergänzt durch zweimal wöchentlich stattfindende Spezialangebote. Diese Spezialangebote werden jeweils am Montag und am Donnerstag in den Filialen zu haben sein.

In welcher Hinsicht unterscheidet sich das Produktesortiment von demjenigen in einer Deutschen ALDI Filiale?

Für die Schweiz haben wir ein spezielles Produktsortiment zusammengestellt, das sich an den Ess- und Konsumgewohnheiten der Schweizerinnen und Schweizer orientiert und selbstverständlich auch zahlreiche Schweizer Produkte beinhaltet.

Wie viele Parkplätze stellen Sie zur Verfügung? Wie stellen Sie sicher, dass die Verkehrswege rund um die neue ALDI Filiale nicht überlastet werden?

Wir freuen uns, dass wir einen Standort gefunden haben, der gemeinsam mit dem Landwirtschaftlichen Genossenschaftsverband Schaffhausen (GVS) erschlossen wird. Ein Standort, der verkehrstechnisch keine Probleme verursachen sollte, zumal auf dem Gelände rund 160 Parkplätze zur Verfügung stehen.

Sven Bradke, wir danken Ihnen für Ihre Antworten und wünschen Ihnen einen erfolgreichen Start in Herblingen.

Vignettenpflicht verursacht Mehrverkehr in Herblingen

Die Vignettenpflicht ab Herblingen führt zu unnötigem Verkehr auf der Herblingerstrasse. Tagesausflügler, Rheinfalbesucher aber auch Pendler verlassen wegen der Vignettenpflicht ab Herblingen vorzeitig die Schnellstrasse.



Diese Tafel verursacht einen Schleichverkehr durchs Quartier.

Fehlende Hinweise bei der Ausfahrt Herblingen lassen die Lenker darüber im Unklaren, in welcher Richtung es zum Rheinfall oder zum Stadtzentrum geht. Ab hier könnte der Ausweichverkehr durch das Industriegebiet geleitet werden.



So mancher Tagestourist fragt sich: «Wo geht's denn hier zum Rheinfall?»

Wenn man die Kennzeichen der Deutschen Fahrzeuge auf der Herblingerstrasse analysiert, sieht man, dass viele von weit her kommen. Das sind Fahrzeuglenker, welche sich für einen einmaligen Besuch der Stadt oder des Rheinfalls keine Vignette kaufen. Viele finden den Weg dank einem Navigationssystem. Die anderen fragen die Passanten nach dem Weg zum Rheinfall.

Der Quartierverein möchte kurzfristig erreichen, dass der Ausweichverkehr mittels Wegweisern durch das Industriegebiet geleitet wird. Langfristig möchten wir, dass sich der Kanton beim Bund um eine Verschiebung der Vignettenpflicht bis zur Rheinbrücke einsetzt.

Eugen Schibli

Gartenjahr 2006

Gärten, Parks, Spiel- und Sportanlagen, öffentliches Grün stehen den Einwohnerinnen und Einwohnern von Schaffhausen in allen Quartieren zur Verfügung. Sie haben eine grosse Bedeutung für die Lebensqualität in dieser Stadt. Zusammen mit den angrenzenden Wald- und Naturgebieten von Rhein und Randen haben wir ein ausgezeichnetes Netz von Naherholungsgebieten, welches eine grosse Vielfalt an Nutzungen und Aktivitäten ermöglicht. Neben den organisierten Aktivitäten wie Gemüseanbau in den Familiengärten, Vereinssport, Fussball, Leichtathletik auf den Sportanlagen, bieten sich vielfältige Möglichkeiten für individuelle Aktivitäten, soziale Kontakte, Entspannung und Erholung. All dies, was so selbstverständlich beansprucht werden kann, hat eine Geschichte, ist Teil einer Entwicklung.

Die Veranstaltung «Gartenjahr 2006» hat zum Ziel, die breite Öffentlichkeit für die Pflege, die Weiterentwicklung und den Schutz des Kulturgutes Garten zu sensibilisieren. Getragen wird das Gartenjahr von folgenden Organisationen: BSLA (Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen), ICOMOS (Internationaler Rat für Denkmalpflege; International Council on Monuments and Sites), NIKE (Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung), SHS (Schweizer Heimatschutz), PP (Schweizerische Stiftung Pro Patria), VSD (Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger und Denkmalpflegerinnen). Diese Verbände haben während des gesamten Jahres 2006 eine Vielzahl von Veranstaltungen in der Schweiz organisiert. Die Veranstaltungen vermitteln einen Einblick in die Vielfalt, die Geschichte und Kultur und in die Bedeutung von Gärten und Grünanlagen im Wandel der Zeit.



Besichtigung Freizeitanlage Dreispitz anlässlich des «Landschaftsarchitektur Mai» am 27. Mai 2006.

Im Rahmen des «Landschaftsarchitektur Mai», der vom BSLA veranstaltet wurde, war das Ziel, zeitgenössische Grünanlagen vorzustellen. So konnten am 27. Mai auch interessierte ZuhörerInnen zu Führungen in Herblingen begrüsst werden. Bei der Hohberg-Schule stellte Architekt Roland Hofer die Planungsidee der Schulgebäude vor und Konrad Bruderhofer von der Stadtgärtnerei erläuterte die Ideen und Funktionen des Aussenraumes. In der Freizeitanlage Dreispitz erläuterte Stadtgärtner Felix Guhl die Geschichte und die vielfältigen Nutzungen der grossen Grünanlage und Quartiervereinspräsident Rolf Amstad beschrieb die Bedeutung der Anlage für das Quartier Herblingen. Nach den Führungen konnte im Clubheim des Pétanque-Clubs noch ausgiebig über das Gehörte diskutiert werden.

Weitere Informationen und Veranstaltungshinweise zum Gartenjahr finden Sie unter www.gartenjahr.ch.

*Konrad Bruderhofer, Stv. Bereichsleiter
 Stadtgärtnerei Schaffhausen*

Dreispitz-Putzete

Zusammen mit den Vereinen der Freizeitanlage Dreispitz (Familiengärten, Kleintierzüchter, Freizeitwerkstatt, Tennis-, Pétanque- und Fussballclub) organisiert der Quartierverein jährlich einen Frühlingsputz der Robinsonspielplatzanlage im Dreispitz. Bei der diesjährigen Aktion am 18. April wurden Unrat entfernt, Spielgeräte und Treppen repariert und der Holzvorrat bei der Feuerstelle ergänzt.



Im Teich wird das Wasser bis auf wenige Centimeter abgepumpt, um den Unrat auf dem Grund besser beseitigen zu können.

Die Teichreinigung erfolgt jeweils vor den Sommerferien durch eine Schulklasse. Dieses Jahr hat sich die Kreuzgut-Klasse 6c von Regula Külling zur Verfügung gestellt und «bewaffnete» sich am 26. Juni mit Gummistiefeln und -handschuhen, Rechen und Eimern. Zusammen mit Armin Steinemann von der Stadtgärtnerei und Werner Eifler (Freizeitwerkstatt) füllten Sie fast eine ganze Mulde mit Schlamm, Laub, Ästen und anderem Unrat aus dem Teich. Nach getaner Arbeit wurden alle Helferinnen und Helfer mit Grillwürsten und Getränken belohnt.

Die Freizeitanlage Dreispitz steht der ganzen Bevölkerung als Naherholungsgebiet zur Verfügung. Zu hoffen ist, dass ihr weiterhin Sorge getragen wird und sich Vandalismus und Littering in Grenzen halten. Der Quartierverein dankt an dieser Stelle allen Helferinnen und Helfern, die sich an den Putzaktionen beteiligt haben, aber auch jenen, die sich während des ganzen Jahres für den Dreispitz einsetzen!

Jeannette Forster



Für einmal wurde nicht die Schulbank gedrückt, sondern tatkräftig angepackt.



Die Kreuzgutklasse 6c von Regula Külling mit Werner Eifler (links) und Armin Steinemann von der Stadtgärtnerei.

WIR ENGAGIEREN UNS FÜR SIE

Besuch im Feuerwehrzentrum vom 6. Mai 2006



Sehr viele Mitglieder des QV Herblingen benutzten die Gelegenheit, die Feuerwehr der Stadt Schaffhausen zu besuchen.



Die Feuerwehrleute Andreas Ehrat und Ueli Trachler erklärten den richtigen Gebrauch von Handfeuerlöschern...



...was anschliessend von Klein und Gross geübt werden konnte.



Feuerwehrautos in Reih und Glied.



Auch die Kinder hatten ihren Spass: Sie durften mit Eimer-spritzen Zielversuche durchführen.



Die Trainingsgeräte, die normalerweise von Feuerwehrleuten zur Erhaltung ihrer Fitness benutzt werden, wurden von den Kindern ausgiebig getestet.

5. Herblinger Dorffäscht 1. Juli 2006



Beim Zeltaufbau waren viele starke Hände gefragt.



Sponsoren-Apéro: Ohne die Unterstützung durch Sponsoren wäre die Durchführung des Dorffäsches in dieser Form nicht möglich.



Keine(r) zu klein, ein tüchtiges Helferlein beim Aufbau der Hüpfburg zu sein.



Helferinstruktion in der Festwirtschaft.



Der Aufbau ist geschafft - das Fest kann losgehen...



Die lange Vorbereitungszeit hat sich gelohnt: Trotz Fussball-WM war der Besucheraufmarsch erfreulich gross.

Herzlichen Dank

allen Sponsoren sowie Helferinnen und Helfern, welche die erfolgreiche Durchführung des 5. Herblinger Dorffäsches ermöglicht haben!

OK Dorffäscht 2006

Eugen Schibli
 Tamara Burger/Manuela Gilg
 Jeannette Forster

OK-Präsident
 Getränkeverantwortliche
 Sponsoring/Werbung

Renate Käslin
 Harry Waldvogel

Helferpool
 Festwirtschaft



Die Hüpfburg war auch dieses Jahr ein Höhepunkt für die jungen Festbesucher.



Route 6 begeisterte nicht nur die grossen, sondern auch die kleinen Musikfans.



Die Helferinnen und Helfer in der Festwirtschaft hatten alle Hände voll zu tun...



Die Chilbiwiese im Herzen von Herblingen mit der für den Durchgangsverkehr gesperrten Schlosstrasse ist ein idealer Ort der Begegnung.



...und auch der Grill lief heiss.



Last but not least sorgte der schöne Sommerabend für gute Stimmung auf dem Festplatz.

Haupt-Sponsoren



**Schaffhauser
Kantonalbank**

Co-Sponsoren

Arnold Blumen, Baugeschäft Ralph Hofmann, Brauerei Falken AG, Connys Hairworld, Coop, Farb- und Stilberatung Andrea Stamm, Gilg & Jung, GVS Schachenmann AG, Mändli GmbH Freizeit/ Garten/Wellness, Metzgerei Niedermann, Müller Beck, Reichle Elektro AG, Robert Meister AG, Scheffmacher AG, SPAR, Städtische Werke, Stamm Gartenbau, Strabus, Von Gunten Elektro AG

1. August auf dem Hohberg



Dank vielen HelferInnen stehen das Höhenfeuer und die Festwirtschaft in wenigen Stunden bereit.



Was infolge der trockenen Witterung ennet dem Rhein verboten war, galt nicht für die 1. August-Feiern in der Stadt Schaffhausen: Auf dem Herblinger Hausberg durfte das traditionelle Höhenfeuer unter Aufsicht der Feuerwehr entfacht werden und auch das Abbrennen von Feuerwerk war an einem dafür abgesperrten Ort möglich.



Dank Wetterglück am Abend genossen Gross und Klein das reichhaltige Angebot in der Festwirtschaft (erstmalig mit Steaks und Kartoffelsalat!) und die Aussicht zur Rheinfallbeleuchtung.

Helferfest 1. September 2006



Als kleine Anerkennung für die vielen Arbeitseinsätze am Herblinger Dorffäscht und an der 1. August Feier auf dem Hohberg hat der Quartierverein bereits zum dritten Mal zu einem Helferfest eingeladen.



Geselliges Beisammensein der HelferInnen bei der Pétanque-Clubhütte im Dreispitz.



Gluschtige Spiesse durften sich alle nach Lust und Laune selbst zusammenstellen.

Wir suchen Sie!

Ohne Helferinnen und Helfer ist vor allem die Durchführung des Herblinger Dorffäsches nicht möglich. Und damit nicht jedes Jahr dieselben Helferinnen und Helfer zum Einsatz gelangen, möchten wir unseren Personalpool weiter ausbauen.

Melden Sie sich bei:

Quartierverein Herblingen, Renate Käslin, Haldenwiesli 19d,
 8207 Schaffhausen Telefon 052 643 64 43

E-Mail: quartierverein@herblingen.ch

Zukunft im Quartierverein

Räbeliechtli-Umzug 8. November 2006

Um 18.00 h treffen sich nach einem Sternmarsch wieder alle Herblinger Kindergartenkinder mit ihren fantasievoll geschnitzten Räbeliechtli beim Kreuzgut-Schulhaus zum gemeinsamen Singen. Nach einem kleinen Umzug durch das Quartier offeriert der Quartierverein allen teilnehmenden Kindern Wienerli und Tee.

Wir hoffen auf gutes Wetter, wünschen den Eltern viel Spass beim Räbeliechtli-Schnitzen und freuen uns auf viel Publikum.



Weitere Daten

2.1.2007 Skitag
2.3.2007 Generalversammlung
Einladungen folgen

Ursy Hübscher-Martzy

Geb. am 5. Juli 1959, verheiratet mit Thomas seit 21 Jahren, 2 Söhne (Ives, 20 Jahre und Roman, 16 Jahre), wohnt seit 23 Jahren in Herblingen.

Diplommittelschulabschluss, dipl. Kleinkindererzieherin, Vorstandsmitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Spielgruppenleiterinnen des Kantons Schaffhausen.

Zusätzliche Angebote in der Spielgruppe: Rhythmikkurse und Mittagstische.

Stimmen aus dem Quartier

20 Jahre Spielgruppe Herblingen

Im März 1986 wurde die Spielgruppe Herblingen von Veronika Streule ins Leben gerufen. Voller Ideen, Idealismus und mit viel Herzblut startete sie mit zwei Gruppen à acht bis zehn Kindern. Von überall her brachten die Eltern ihre Kleinen und schnell wuchs die Spielgruppe auf drei Gruppen an. Untergebracht war sie am Trüllenbuck, wo die Kirchgemeinde die Gemeindestube zur Verfügung stellte.

Im August 1994 durfte ich die gut eingeführte Spielgruppe übernehmen. Schnell wuchs sie auf fünf Gruppen an und man zügelte ins jetzige Domizil an der Stettermerstrasse 64a. Die Zeit verging wie im Fluge und nun besteht die Spielgruppe Herblingen seit 20 Jahren. Unzählige Kinder sammelten ihre Erfahrungen in einer Gruppe von Gleichaltrigen beim Spielen, Basteln, Singen, Werken, Streiten und sich wieder Versöhnen etc. Vielen herzlichen Dank allen Eltern, die mir ihr Vertrauen entgegengebracht haben und noch entgegenbringen werden.

Ursy Hübscher



Spielgruppe Herblingen anno 1987...



... und 2006

Jugendliche bauten in Herblingen eine BMX-Bahn

«Wir möchten einen Bikeplatz in unserem Quartier!». Jugendliche aus Herblingen äusserten dieses Anliegen im Rahmen des Projekts Brüll-TV der Quartierarbeit der Stadt Schaffhausen im Oktober 2005. Letzteres hatte zum Ziel, Kinder und Jugendliche aktiv in die Mitgestaltung ihres Lebensumfeldes einzubeziehen. Der in Herblingen tätige Jugendarbeiter Sema Stepanik machte sich sodann mit Unterstützung und fachlicher Beratung durch das Baureferat der Stadt Schaffhausen und die Stadtgärtnerei an die Umsetzung dieses Projekts.

Für den Bau der BMX-Bahn erwies sich ein ca. 1000 m² grosses Areal an der Breitwiesenstrasse im Herblinger Industriegebiet (vis-à-vis Schubi Lernmedien) als geeignet. Die



Stadt Schaffhausen stellt dieses bis Herbst 2007 für die Bahn zur Verfügung, danach wird es überbaut werden. Weil das Areal in der Naturschutzzone liegt, musste bei der Bauplanung auf das Verhalten der Tiere Rücksicht genommen werden, z.B. durch den Bau von Untertunnelungen für Frösche, Nattern und Blindschleichen.

Teams von jeweils 10–12 Jugendlichen zwischen 7 und 13 Jahren arbeiteten seit Anfang Mai dreimal pro Woche unter Anleitung von Sema Stepanik und Christian Egelmair, Mitinitiator der Dual-Bahn Solenberg, auf dem Baugelände. Am 21. Juni wurde die Bahn unter Anwesenheit der Presse mit einem BMX-Rennen für Kinder eröffnet. Wer beim Bau oder Unterhalt der Bahn aktiv mitarbeitet, erhält als Entschädigung BMX-Sportartikel.

Um dem Projekt einen Rahmen zu geben, wurde ein BMX-Verein gegründet, dessen Mitglieder Zugang zu von Fachleuten geleiteten Trainingsstunden und Beratung betreffend Fahrräder und Ausrüstung haben.

Die kontinuierliche Arbeit an einem Projekt im unmittelbaren Lebensumfeld stärkt das eigene Selbstwertgefühl der Jugendlichen und erhöht ihre Identifikation mit dem Quartier. Die BMX-Bahn wertet das Quartier Herblingen zudem durch ein sinnvolles Sportangebot auf. Die Bahn ist für Kinder und Jugendliche aus allen Schaffhauser Quartieren zugänglich und von August bis September 2006 werden

dort regelmässig Trainings von Profi-Fahrern angeboten werden. Das Projekt wird durch den Bereich Soziales der Stadt Schaffhausen finanziert.

Weitere Informationen: Quartierbüro Herblingen, Sema Stepanik, 052 640 24 30, cavp@cavp.cz.

Sabina Nänny



Sie haben Ideen für ein Projekt oder eine nicht-kommerzielle Veranstaltung im Quartier und suchen dafür Unterstützung?

Sie suchen im Quartier einen Raum für den Aufbau einer Krabbelgruppe, eines Literaturclubs, eines Theaterkurses für Kinder oder für ein anderes Projekt?

Wir können Ihnen weiterhelfen! Nehmen Sie mit uns Kontakt auf: Quartierarbeit der Stadt Schaffhausen, Büro Herblingen: Sabina Nänny, 052 640 24 30 (Di–Fr), sabina.naenny@stsh.ch.

Rigi-Lager

Ein interkulturelles Ferienlager für Kinder und Jugendliche von 9–14 Jahren. 1.–7. Oktober 2006, Ferienhaus Rimona, auf der Rigi. Das Lager wird von der Quartier- und Jugendarbeit der Stadt Schaffhausen organisiert und geleitet.

Infos: Quartierbüro Herblingen, Sema Stepanik, Tel. 052 640 24 30, cavp@cavp.cz.

Herblinger Chilbi 23./24. September 2006

Vereinsaktivitäten

CEVI

Fallbrett, Mohrenkopfschiessen, Lädeli, Tierschau,
ev. Gumpiburg, Crêpes

Damenriege/Korbball

Korbballstand mit tollen Preisen, Hot Dogs, Caipirinha Bar

FC Herblingen

Bar, Spezial Hamburger, Büchenschiessen

Frauenchor

Wirtschaft «zum Notenschlüssel» im Trülli, Gerstensuppe,
Speckbrettli, Fonduebrot, Hot Dogs, Kaffee und Kuchen,
Soft Ice, Flohmarkt und Kinderspiele

Frauenriege

Kaffee und Kuchen, Wein, Laugenbretzel
Samstagabend: Live Music mit Gudli

Italienischer Verein

Spaghettata, Salsicce, Würste mit Vino Rosso im Zelt

Jugendriege

Hot Dogs, Hamburger, Bierhumpenstossen und
Kinderspiele

KKV Trainingscenter

Kunstturn-Show, Schweinshalssteak, Salate, Frühlings-
rollen, Pommes frites, Heisser Sound mit DJ Faxe im
Festzelt

Männerchor

Wein- und Bierschenke im Zelt beim Hirschenplatz, Grill-
würste; Samstag ab 19.00 Uhr: Chilbitanz mit DJ Stuv

Männerriege

Raclettestube, Bar

Pétanque-Club

Im «Boulodrôme» Bayrisches Fest mit Weisswürsten,
Brezeln und Bier, Öpfelchüechli
Samstagabend ab 20.00 Uhr: Tanz mit Toni

Pfadi Marsupilami

Schlangenbrot, Chnolibrot, Kinderspiele

Tennisclub

Restaurant «Filzchugle» mit feinen Eglifilets im Bierteig
und Caipibar

Turnverein

«Bergwerk», Bar, Hot Dogs, Pommes frites



Herblinger Chilbi

Seit 28 Jahren
im Herzen
von Herblingen

Weitere Attraktionen

- Autoscooter
- Karussell
- Schiessbude
- Marktfahrer
- Verkaufsstände

Konzerte

Samstag

14.00–17.00 Uhr: Stadtharmonie Schaffhausen
(Hirschenplatz)

Sonntag

11.30 Uhr: First Cool Band
(Löwenplatz)
14.00–17.00 Uhr: Musikverein Büsslingen
(Hirschenplatz)

Festgottesdienst

Sonntag, 10.30 Uhr

im Festzelt beim Restaurant Adler

Teilnahme von Hans Wespi, der als ehemaliger Schweizer-
gardist an der Pilgerreise zum 500 Jahre Schweizergarde-
Jubiläum nach Rom teilgenommen hat; auch Diakon Paul
Bigger ist dabei.

Chilbi-Zeiten

Samstag : 13.00–02.00 Uhr
Sonntag : Beginn nach dem Gottesdienst

Gratis-Parkplätze

beim Einkaufszentrum Herblingermarkt

Handwerker-Vesper

Im Festzelt des Männerchors beim Hirschenplatz

Montag, 25. September 2006, ab 17.00 Uhr

Tanz und Unterhaltung mit DJ Stuv

Herblinger Schulhäuser

Projektstage im Schulhaus Hohberg

Im Schulhaus Hohberg wurde im vergangenen Schuljahr ein relativ aufwändiges Projekt durchgeführt. Ausgangspunkt war eine Diskussion im Team der Lehrpersonen. Die Frage war, wie es um die Schulhauskultur im Hohberg stehe. Schliesslich gelangten die Lehrerinnen und Lehrer zur Überzeugung, dass die Schulhauskultur thematisiert werden sollte.

In einem fast halbjährigen Prozess wurden zwei Projektstage geplant. Im Juni 2006 fanden sie schliesslich statt, die so genannten «Everblazing Days». In jeder Klasse wurden eine Schülerin und ein Schüler als Delegierte in eine Projektgruppe gewählt. So war gesichert, dass die SchülerInnen beim Projekt mitentscheiden konnten. Die gemeinsam formulierten Ziele lauteten:

- Ich gehe gerne in diese Schule.
- Wir kennen einander besser.
- Mir gefallen Sachen, die wir in dieser Schule machen.
- Wir haben viele Ideen, wie wir Streit schlichten können.

Die Projektstage stiessen bei allen auf grosse Resonanz. Es wurde gekocht, gebastelt, Fussball gespielt, Yoga und Massage wurden angeboten ebenso wie Zirkus, Tanzen, Spiele im Wald und anderes mehr. Die Ideen für die Workshops stammten allesamt von den SchülerInnen. Auch der Name der Projektstage (Everblazing Days) geht auf einen Vorschlag der Kinder zurück.

Nun stellt sich für das Schulhaus Hohberg selbstverständlich die Frage, wie die Schulhauskultur nachhaltig gefördert werden kann. Dazu bedarf es weiterer Anstrengungen. Im angelaufenen Schuljahr sind neue Aktivitäten in diesem Bereich geplant. Dafür wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt.

Thomas Meier, Schulleiter Hohberg



Eröffnung der Projektstage im Foyer des Schulhauses.



Badeplausch



Basteln



Yoga



Kochen



Theater

Das waren noch Zeiten

Herblingen im 2. Weltkrieg

(2. Teil)

Die Krux des vorzeitigen Redaktionsschlusses: Man schreibt über etwas, was noch gar nicht stattgefunden hat, aber längst vorbei ist, wenn der Leser den Artikel in die Hände nimmt. Dies ist aktuell der Fall bei den Diskussionen über den Frontismus und den Frontisten R., die im Zusammenhang mit einem unübersehbar beworbenen literarischen Projekt entflammten.

Handelte es sich nur um eine billige Provokation, die einem Kunstprojekt unweigerlich die gewünschte Beachtung verschaffte, oder ist der dahinter liegende Gedanke ernsthafter Natur? Tatsache ist, dass die heutige Jugend wenig weiss von den Nöten und Sorgen der Aktivdienstgeneration vor und während des Zweiten Weltkriegs, von den Versuchungen, die in wirtschaftlich und politisch festgefahrenen Zeiten von rechtspopulistischen Gruppierungen ausgehen können, zumal diese ja ein ausgesprochenes Gruppengefühl hervorzurufen verstehen. Damals hiess die Gefahr Frontismus, morgen...

Der konkrete Name ist nur Schall und Rauch

Deshalb ist es nicht à priori zu verurteilen, dass man sich mit diesem Thema auseinandersetzt. Allerdings würde eine gewisse Diskretion der guten Sache wohl nützen.

Und überhaupt: Nicht ein stadtbekannter Name ist letztlich interessant, sondern die vielen namenlosen Mitläufer sind es. Auf diese gilt es den Fokus zu legen, um selber ähnlichen Gefahren standhalten zu können. Wollen wir aus dem Zweiten Weltkrieg etwas lernen, so vor allem dies: Es gibt wichtigere Werte als das rein Materielle, Werte, die es zu verteidigen gilt, damals unter Einsatz des Lebens, aber auch mit diplomatischem Geschick und einer gewissen (je nach Beurteilung wesentlich zu weit gehenden) wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Wie hart war unsere Haltung den Flüchtenden gegenüber? War das Boot damals wirklich voll? Und heute? Wie mutig und selbstlos hätte ich mich verhalten? Und wie stelle ich mich heute beispielsweise in Asylfragen? Die Beschäftigung mit dem Zweiten Weltkrieg sollte, gerade für die Nachgeborenen, letztlich immer auch eine Beschäftigung mit sich selbst sein.

Frontismus versus Kommunismus

Wann spätestens hätte ein Schaffhauser in den Dreissigerjahren einen radikalen Schnitt zu den Frontisten ziehen müssen? Keine einfache Frage, die selbst von Historikern völlig unterschiedlich beantwortet wird. Walter Wolf, der beste Kenner des Frontismus in Schaffhausen, hat 2004 anlässlich einer Podiumsdiskussion im Rahmen der Ausstellung über die Bergier-Kommission einen erstaunlich späten

Zeitpunkt gesetzt: 1936, weil damals Rolf Henne öffentlich erklärt hatte: «Der Nationalismus ist die Weltanschauung der nationalen Front.» Umgekehrt kann man sich fragen, ob man – aus dem Blickwinkel einer möglichst unabhängigen und neutralen Schweiz – vor 1935 in die Kommunistische Partei Walther Bringolfs (Kommunistische Partei- Opposition) hätte eintreten dürfen, da sich diese erst dann eindeutig zum schweizerischen Staatsgebilde und zur Landesverteidigung bekannt hat.

Fünf Jahre ein bedrohliches Phänomen

1931 war es den Bürgerlichen nicht gelungen, ihren politischen Gegenspieler Bringolf aus dem Nationalrat zu kippen. Dieser konnte im Gegenteil – die nicht allzu gravierende Kostenüberschreitung beim Bau des Gega-Schulhauses ausnutzend – 1932 mit der Wahl zum Stadtpräsidenten seine Machtbasis entscheidend erweitern. Die dominierende FDP vermochte nicht zu reagieren, die Jungen probten parteiintern den Aufstand und bildeten im Mai 1932 die eigenständige Neue Front (ab 1934 Nationale Front). Bei den Ständeratswahlen 1933 erzielte Rolf Henne einen Stimmenanteil von rund 27 Prozent, 1935 erreichte die Front mit 1000 Mitgliedern ihre stärkste Ausdehnung, danach verlor sie – glücklicherweise – relativ schnell an Bedeutung. Ihre Zentren hatte die Front in Stein am Rhein, Siblingen und in der Stadt Schaffhausen, in deren Einflussbereich sich mehr und mehr auch Herblingen befand. Eine Differenzierung nach einzelnen Gemeinden macht indes, selbst wenn es möglich wäre, wenig Sinn.

Neben Walter Wolf hat sich auch Matthias Wipf eingehend mit dem Frontismus beschäftigt. Dabei ist er auf ein anderes unerforschtes Thema gestossen: die Massenflucht der Zivilbevölkerung ins Landesinnere im Umfeld der Nacht vom 14. auf den 15. Mai 1940 – und ganz am Anfang davon war eine militärische Meldung aus Herblingen...

Der Personenzug mutiert zum Panzerzug

Am 14. Mai 1940 um 22.32 Uhr ging beim Bataillonskommando im Gelbhausgarten-Schulhaus eine Meldung der Grenzfüsilier-Kompagnie III/264 in Herblingen ein, welche besagte, eben sei unplangemäss «in Thayngen ein Zug ohne Halt durchgefahren». Der zuständige Major B. leitete diese Nachricht umgehend ans Brigadokommando weiter, das die Bereitschaft «Alarm-Überfall» befohl. Die in Herblingen stationierte Kompagnie gab den Alarm intern durch eine Gewehrsalve weiter, was in Schaffhausen als Schüsse deutscher Invasoren im Raum Gennersbrunn interpretiert wurde. Hatte nämlich Oberleutnant H.H. einen «Personenzug» gemeldet (der in Tat und Wahrheit ganz regulär der letzte, leer nach Schaffhausen zurückfahrende Zug war), so hatte Major B. diesen flugs in einen «Panzerzug» verwandelt... Ein Wunder, dass die im Falle einer Invasion vorgesehene Sprengung der Brücken, insbesondere bei den Bahnunterführungen beim Bahnhof Herblingen und beim «Adler» in Schaffhausen, unterblieb.

Obwohl die Falschmeldung relativ schnell wieder demontiert wurde, verblieb die ganze Bevölkerung in grosser Anspannung. Viele zogen es vor, ins Landesinnere zu flüchten, obwohl sie bei einem deutschen Angriff dort nicht viel länger und besser geschützt gewesen wären. «Memmen! Verräter!», mögen wir aus sicherer Distanz über das schon damals umstrittene Phänomen urteilen. In seiner Dissertation «Bedrohte Grenzregion. Die schweizerische Evakuationspolitik 1938–1945 am Beispiel Schaffhausen» liefert Wipf nun interessante Fakten.

Verbot erst im Frühjahr 1941 erlassen

Dem Problem der freiwilligen und der organisierten Evakuierung hat man beim Bund erst (viel zu) spät Beachtung geschenkt. Hatte noch 1938 Bundesrat Minger die freiwillige Evakuierung begrüsst, so war sie im Frühjahr 1940 bei entsprechender Meldepflicht nach wie vor erlaubt gewesen. Im April 1940 waren im Kanton Schaffhausen 945 Personen eingetragen, die im Ernstfall 120 verschiedene Orte in der Schweiz aufgesucht hätten. Im Vorfeld davon hatte Walther Bringolf jedoch an quartierweise organisierten Versammlungen erstmals erklärt, eine freiwillige Evakuierung sei unerwünscht.

Allmählich wurde erkannt, dass die zivilen Flüchtlinge die militärische Verteidigung entscheidend behindern und Panik den Widerstandswillen der Schweiz beeinträchtigen würde. Ein Verbot wurde vom Bundesrat allerdings erst im Frühjahr 1941 erlassen!

Flüchtende aus allen Schichten

Matthias Wipf kam zum Schluss, dass damals etwa 2000 Personen ins Landesinnere flüchteten; in Basel waren es rund 20 000 Leute. Hinzu kam noch eine ansehnliche Anzahl Schaffhauser, die sich im Cholfirst-Wald versteckten. Entgegen der kolportierten Meinung suchten längst nicht nur begüterte Schaffhauser das Weite. Gemäss Wipf waren alle Schichten gleichermassen betroffen, die Stadtbevölkerung stärker als jene der Landschaft. Sie waren als Landwirte natürlich stärker an ihren Wohnort gebunden. Trotzdem dürften auch ein paar wenige Herblingler dabei gewesen sein. Stadtpräsident Walther Bringolf nahm – in Absprache mit dem Stadtrat – just am 15. Mai an einer Kommissionssitzung in Vitznau teil, hat also seinen «Posten» nicht im Stich gelassen. Die entsprechenden Vorwürfe von bürgerlicher Seite mussten fallen gelassen werden, führten zu einer längeren Mediendebatte und erwiesen sich, falls wahltaktische Überlegungen mitgespielt haben sollten, als kontraproduktiv.

Andreas Schiendorfer

Ein Verein stellt sich vor

Pro Senectute Kanton Schaffhausen

Das Angebot der Pro Senectute Kanton Schaffhausen richtet sich im Bereich des Sports und der Bildung auf die Gesundheitsförderung/Prävention im Alter aus. Zu einem gesunden Lebensstil gehören körperliche und geistige Aktivitäten. Mit Sport, Bewegung, Bildung und Interessenspflege geniessen die Menschen, die älter werden, in der Regel mehr Lebensqualität.

Das Sport-Angebot der Pro Senectute Kanton Schaffhausen erstreckt sich vom klassischen Turnen und Turnen im Heim über Wandern, Velofahren, Aqua-Fitness, Walking, Volkstanz, Yoga, «Gehen aber sicher» etc. bis hin zu den neueren Sportangeboten Nordic Walking, 2er Kanadier und Schneeschuh-Wandern. In der Bildung wird nebst verschiedenen Sprach-, Kreativ-, Gedächtnis- und Altersvorbereitungskursen der Umgang mit modernen Kommunikationsmedien (EDV, Internet, Natel) angeboten. Grosse Bedeutung wird auch der Interessenspflege wie Singen, Musizieren, Theater spielen und weiteren Spielnachmittagen gegeben.

Die Angebote im Bereich der Prävention/Gesundheitsförderung sind in der «SeniorenAgenda» aufgeführt, die zweimal jährlich erscheint. Die «SeniorenAgenda» und weitere Informationen im Bereich Hilfe zu Hause können unter folgender Adresse bezogen werden:

Pro Senectute Kanton Schaffhausen,
 Vorstadt 54, 8201 Schaffhausen, Tel. 052 634 01 00,
 email info@sh.pro-senectute.ch, www.sh.pro-senectute.ch

In Herblingen bieten wir folgende Aktivitäten vor Ort an:
 Turnen:

Dienstag, 14.00 – 15.00 Uhr Dreispitzhalle

Dienstag, 09.00 – 10.00 Uhr Kirchgemeindsaal

Freitag, 09.15 – 10.10 Uhr Altersheim La Résidence

Die erste Schnupperlektion ist gratis.

Lotti Winzeler, Geschäftsleiterin



Bewegt ins Alter: Um die Autonomie und Selbstbestimmung bis ins hohe Alter zu erhalten, ist der Gesundheitsförderung/Prävention im Alter ein grosses Gewicht beizumessen.

Gesehen, gehört, gelesen

Der Vorstand des Quartiervereins Herblingen bedankt sich bei allen Mitgliedern für die prompte Einzahlung der Jahresbeiträge 2006, speziell bei folgenden **Spendern**:

Peter und Lilian Albrecht, Herbert und Heidi Amstad, Gertrud Biondi, Erich und Annemarie Bolliger, Fredy Bollinger, Gottfried und Lini Bucher, Rolf und Agnes Caillet-Krättli, Claude und Lotti Chollet, Gabriela Ege, Alice Feichtinger, Patrick und Bianca Fischer, Iris Flückiger, Kurt und Imma Hablützel, Rolf Heldstab, Rudolf und Susana Huber, Gottlieb Hug, Eugen und Edith Hug-Leu, Alex Jödicke, Johann Keller, Cécile Kessler, Helmut Kriesch, Rosa Lütshg, Käte Martin, Hans Masson, Ursula Raschle, Reichle Elektro AG, Walter und Anni Reuter, Max und Barbara Schenker, Peter Schmidlin, Annegret Schönholzer, Otto Schwaninger, Dieter und Yvonne Seiler, Roland Stalder, Otto Wäckerlin, Eugen und Denise Waldvogel, René Werner.

Auf dem Friedhof Herblingen soll ein **Gemeinschaftsgrab** entstehen. In der nordwestlichen Ecke des Friedhofs, begrenzt durch die beiden dort zusammenlaufenden Friedhofsmauern und die südlich daran angrenzende Grabreihe, soll eine letzte Ruhestätte mit Platz für die Asche von 150 Verstorbenen geschaffen werden. Das Gemeinschaftsgrab soll durch ein künstlerisches Element geprägt werden, und Verstorbene sollen mit oder ohne Namensnennung beigesetzt werden können. Der Wunsch nach einem Gemeinschaftsgrab entspringt einer Veränderung in der Gesellschaft. Durch die abnehmende Sesshaftigkeit wird es immer schwieriger, ein herkömmliches Reihengrab mit Bepflanzung zu pflegen. Bis Ende September läuft die erste Phase des Gestaltungswettbewerbes, bei welcher auch Laien mitmachen dürfen. Bei der Stadtgärtnerei können die entsprechenden Wettbewerbsunterlagen bestellt werden.

Die **Höflibrocki** von Lydia und Roman Zabel befindet sich in ihrer Scheune im Höfli 7, schräg gegenüber des Restaurants Löwen. Auf zwei Stockwerken lassen sich dort antike bis moderne Gegenstände von interessierten Sammlern entdecken. Das Angebot umfasst Bücher, Spielwaren, Geschirr, Küchengeräte usw. bis hin zu Möbeln für Kinder und Erwachsene. Auch Hausräumungen werden durchgeführt oder einzelne Möbelstücke abgeholt.

Geöffnet hat die Höflibrocki im September am Freitag von 14.00 bis 18.00 h und am Samstag von 10.00 bis 16.00 h, ab Oktober zusätzlich Mittwoch und Donnerstag 14.00 bis 18.00 h. Telefon 079 756 78 56 oder 079 437 11 75.

Der **Speierling**, die seltenste einheimische Baumart, versucht wieder in Gärten und Siedlungsgebieten Fuss zu fassen. In den Randenwäldern kommen noch etwa 500 ältere Speierlinge vor, aber in Parks und Gärten war die Baumart ausgestorben. Werner Oertel suchte im Februar via Zeitungsartikel Landbesitzer, die Platz für einen Speierling zur Verfügung stellen würden. Das Echo auf diesen Aufruf

war so gross, dass Werner Oertel zusammen mit dem städtischen Kreisförster Bruno Bischof kurzerhand Pflanzkurse für die Abnehmer der Jungbäume anbot. Einer dieser Kurse fand auch in Herblingen statt, und so dürfen wir gespannt sein, in den nächsten Jahren das Heranwachsen mehrerer dieser 15 bis 20 Meter hoch werdenden fruchttragenden Laubbäume beobachten zu können.



Früchte des Speierlings

Der **FC Herblingen** kann weiter bestehen bleiben. In der letzten Saison konnte der Club wegen Spielermangels für zwei Spiele gar nicht antreten, und diese Saison nimmt er aus dem gleichen Grund nicht an der Meisterschaft teil. Deshalb beantragte die Vereinsführung an der ausserordentlichen Generalversammlung im August die Auflösung des Clubs. Dieser Vorschlag wurde aber mit grossem Mehr abgelehnt. Bis zur Saison 2007/08 soll wieder eine Mannschaft für die 5. Liga aufgebaut werden. Eine gute Gelegenheit für alle aktiven Herblingler Fussballer, sich beim schon 20-jährigen Verein zu melden!

Wie schon mehrfach in unserer Quartierzeitung berichtet, wanderten im 19. Jahrhundert etliche Herblingler nach Südostbrasilien in die Gegend von Joinville aus. Der lose Kontakt zwischen den Herkunftsgemeinden der **Auswanderer** und der Region Joinville soll nun vertieft werden. Zu diesem Zweck wurde im Mai 2006 im Restaurant Frieden in Schaffhausen der Verein **«Partnerschaft Schaffhausen-Joinville»** gegründet. Partnerschaften zwischen Städten sind hinlänglich bekannt, aber eine Partnerschaft zwischen Regionen bedeutet ein Novum. Diese war aber notwendig, da die Auswanderer nicht nur aus Herblingen, sondern auch aus Klettgaugemeinden und aus Dörfern am Randenfuss stammten. Als Vereinsziele sind Schüleraustausche, Künstleraufenthalte im Chretzenturm Stein am Rhein, Kontakte zwischen Nachfahren der Ausgewanderten und ihren ehemaligen Heimatgemeinden sowie eventuell Mithilfe beim Aufbau einer handwerklichen Berufsschule genannt worden.

Am Wochenende vom 10./11. Juni hat das Herblingler Zweiradgeschäft **Schopper Velos Motos** sein 75-jähriges Bestehen mit einer Ausstellung und diversen Attraktionen gefeiert. Das 1931 von Otto Schopper als Veloreparatur- und Mechanikerwerkstatt gegründete Unternehmen übernahm 1960 die Vertretung von Piaggio- und zehn Jahre später auch diejenige von Yamaha-Motorrädern. Beide Marken waren und sind auf dem Markt sehr erfolgreich. In den Achtzigerjahren erlebten die Fahrräder einen wahren Boom. Der heutige Inhaber von Schopper Velos Motos, René Mathier, hat das Geschäft vor zehn Jahren von Alfred und Walter Schopper übernommen. Die beiden ehemaligen und der heutige Inhaber feierten das 75-Jahr-Jubiläum gemeinsam.

Wettbewerb «Wo isch da»?



Wenn Sie wissen, an welcher Strassenverzweigung sich dieses **Strassenschild** befindet, dann schreiben Sie oder senden Sie ein E-Mail **bis Ende Oktober 2006** an:

Quartierverein Herblingen
Vorstand
8207 Schaffhausen
E-Mail: quartierverein@herblingen.ch

Unter den richtigen Antworten wird der Gewinner/die Gewinnerin ausgelost. Ein kleiner Preis ist zu gewinnen. Die Auflösung und Nennung des Gewinners/der Gewinnerin erfolgt in der nächsten Ausgabe.

Auflösung der letzten Ausgabe:

Der Stern, welchen wir in der letzten Ausgabe suchten, befindet sich am Gebäude unseres Multiplex-Kinos an der Ebnatstrasse. Nach einigen Höhen und Tiefen rund um den Bau wurde das Kinopolis am 15. Dezember 2000 eröffnet. Das Kinopolis bietet in acht Sälen über 1600 Sitzplätze an.



Multiplex-Kino an der Ebnatstrasse.

Wir gratulieren der glücklichen Gewinnerin, Lilian Albrecht, wohnhaft am Blumenweg 6, ganz herzlich!



Werner Kausch aus der QVZ-Redaktion bei der Preisübergabe an Lilian Albrecht.

Sind Sie bereits Mitglied des Quartiervereins Herblingen? Falls nicht, empfehlen wir Ihnen einen Beitritt aus folgenden Gründen:

1. Ihre Interessen werden im Quartier vertreten.
2. Sie haben die Möglichkeit, unsere diversen «Herblingen»-Veranstaltungen und -Anlässe zu besuchen.
3. Sie werden durch unsere Quartierzeitung zwei Mal pro Jahr ausführlich über das Geschehen im Quartier orientiert.
4. Was spricht gegen ein kleines Engagement am Ort, wo sich der Lebensmittelpunkt befindet?

Jahresbeitrag:

Fr. 20.– für Einzelmitglieder

Fr. 30.– für Ehepaare, Partnerschaften, Firmen

Wir freuen uns auf Sie!!!

Wer wirbt ein neues Mitglied des Quartiervereins Herblingen?

Wenn Sie als Mitglied des Quartiervereins Herblingen mit untenstehendem Talon ein neues Mitglied werben, können Sie zusammen mit Ihrem neuen Mitglied ein

***** Nachtessen im Wert von Fr. 200.– *****

in einem Herblingen Restaurant Ihrer Wahl gewinnen.

Impressum

Herausgeber

Quartierverein Herblingen

Redaktion

Jeannette Forster

Werner Kausch

Gregor Knoblauch

Katrin Barandun

Monika Burri

Redaktionsadresse

Quartierverein Herblingen

Vorstand

8207 Schaffhausen

quartierverein@herblingen.ch

Internet

www.herblingen.ch

Auflage

900 Exemplare

an die Mitglieder des

Quartiervereins Herblingen

Layout und Druck

Druckwerk SH AG

 bitte abtrennen und einsenden

Ja, der Quartierverein Herblingen ist eine unterstützenswerte Sache.

Ich/Wir möchte(n) gerne QVH-Mitglied(er) werden

Einzelperson, Jahresbeitrag Fr. 20.–

Doppelmitglied, (Ehepaare, Partnerschaften und Firmen) Jahresbeitrag Fr. 30.–

Im Eintrittsjahr wird mir/uns der Jahresbeitrag erlassen.

Vorname, Name

Strasse, PLZ/Ort

E-Mail-Adresse

Datum, Unterschrift

Obiges Mitglied wurde geworben durch (gilt nur, wenn Sie bereits Mitglied des Quartiervereins Herblingen sind und wenn die Unterschrift rechtsgültig ist):

Vorname, Name

Strasse, PLZ/Ort